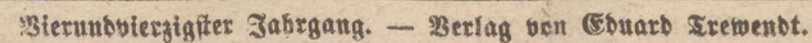
Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 426. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 12. September 1863.

Preußen.

Berlin, 11. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Aali Pascha, den schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Ober-Post-Directoren, Geheimen Post-Räthen Balde in Potsdam, Pieck in Königsberg i. Pr., Schulze in Berlin und Friedrich in Düsseldorf den Rang der Räthe dritter Klasse; sowie dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Dr. Isaac Cohn in Breslau den Charakter als Commissions-Rath zu verleihen.

[Se. Majestät der König] machten heute Früh Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande vor Höchstihrer Abreise einen Abschiedsbesuch, empfingen um ½10 Uhr den General-Lieutenant und General-Adjutanten von Alvensleben, um 10 den Vortrag des Polizei-Präsidenten, um 11 den des Civilkabinets und um 12 Uhr den des Haus-Ministers. Um 3 Uhr findet zur Feier des Namentages Sr. Majestät des Kaisers Alexander II. von Rußland im königlichen Palais ein Diner statt, zu welchem u. A. die Mitglieder der russischen Gesandtschaft, die hier anwesenden kaiserlich russischen Offiziere, so wie die Mitglieder der Bundes-Inspection Einladungen erhalten haben. Um 5 Uhr hat der Minister-Präsident Vortrag und um 7¾ Uhr wird Se. Majestät mit dem Courierzuge nach Geldern abreisen, der morgenden Jubelfeier dort beiwohnen, und Sonntag Abend wieder in Berlin eintreffen. Das Reisegefolge Sr. Majestät wird aus dem General-Adjutanten, General-Lieutenant von Alvensleben, den Flügel-Adjutanten, Oberst-Lieutenant von Strubberg und Major Graf von Kanitz, dem Leibarzt Dr. Lauer und dem Geheimen Hofrath Borck bestehen. (St.-A.)

[Das zweite Schreiben des Grafen Schwerin] lautet nach der „B. A. Z." wörtlich wie folgt:

„So sehr ich auch der „Kreuzzeitung" für den „Leichenstein", den sie für mich in Bereitschaft hat, zu Dank verpflichtet bin, und so gering andererseits meine Neigung ist, mich mit ihr in eine fernere Discussion über das Schreiben einzulassen, das ihr als „eine Reclame des Grafen Schwerin" erscheint, ich auch sonst nicht Veranlassung habe, über die Gründe der Veröffentlichung dieses Schreibens mich weiter zu verbreiten; — so muß ich der „Kreuzzeitung" in dem Punkte Recht geben, daß dasselbe etwas veraltet ist. Wäre es heute geschrieben, so hätte es allerdings noch den Satz enthalten müssen:

Wie sehr auch alle Parteien in Preußen einig sein mögen in der Verwerfung der österreichischen Bundesreformprojecte, so kann doch diese Frage von Einfluß bei den nächsten Wahlen auf die Stellung der verschiedenen Parteien zu einander und zu der Staatsregierung nicht sein, vielmehr werden hier allein die Stellung zu der Verfassung und zu den Fragen der Organisation im Innern des Staats maßgebend bleiben müssen.

Putzar, 10. September. Graf v. Schwerin-Putzar."

[Berichtigung.] Die „B. A. Z." schreibt: „Die gestrige Insinuation der „Kreuzzeitung", als habe der Staatsminister a. D. von Auerswald, im Gegensatz gegen seinen alten Parteigenossen Grafen Schwerin, in irgend einer Weise die Verordnung vom 1. Juni gebilligt, oder sich für die Genehmigung derselben durch den Landtag ausgesprochen, ist völlig aus der Luft gegriffen."

[Berichtigung.] Der „Köln. Ztg." geht folgende amtliche Berichtigung zu:

Die „Köln. Zeitung" enthält in Nr. 246 eine Correspondenz aus Berlin (unter dem Zeichen #), in welcher angeblich „aus verläßlicher Quelle" behauptet wird, die Regierung habe im August in Folge des Vorgehens Oesterreichs in der deutschen Frage die Wiedereinberufung des Landtags für nothwendig gehalten, — der Ministerpräsident habe die betreffenden Verfügungen von Gastein aus erlassen, — zur Beschleunigung der Einberufungsarbeiten seien dem Geh. Kanzleirathe Bleich, Büreauchef des Abgeordnetenhauses, zwei Beamte aus dem Ministerium des Innern zur Verfügung gestellt worden, — nach 14 Tagen sei der Plan wieder aufgegeben worden, und die Beamten ins Ministerium des Innern zurückgekehrt, — man habe sich damals erst durch weitere Erwägungen von der Nothwendigkeit überzeugt, die Kammer aufzulösen, — und sei zu dem Entschlusse gekommen, die Auflösung spätestens im Oktober auszusprechen, damit die neu zu wählende Kammer im Januar k. J. zusammentreten könne. — Obwohl die Unrichtigkeit dieser Mittheilungen im Wesentlichen schon durch die Ausführungen des Immediatberichtes des königlichen Staatsministeriums vom 2. d. Mts. constatirt ist, so wird doch mit Rücksicht auf die Bestimmtheit obiger Angaben hierdurch erklärt, daß dieselben von Anfang bis zu Ende lediglich erfunden sind.

[Zu den Wahlen.] Die „Provinzial-Correspondenz" (das zur Benutzung der Kreis- und Lokalblätter bestimmte gouvernementale Organ) widerspricht den vielfachen Gerüchten, als seien vor den Wahlen noch erhebliche Maßregeln seitens der Regierung im Wege der Verordnung zu erwarten. Sie fügt hinzu:

„Die Regierung hat seit dem Schlusse des Landtages nur eine wichtige Maßregel ergriffen: sie hat durch die Preßverordnung dem früheren zügellosen und leidenschaftlichen Treiben der Zeitungen einige Mäßigung auferlegt. Sie hegt das Vertrauen, hierdurch auf die Beruhigung der öffentlichen Meinung so weit gewirkt zu haben, um eine unbefangene Würdigung ihres Strebens erwarten zu dürfen. Die Regierung darf überdies die Zuversicht hegen, daß die kgl. Beamten im vollen Bewußtsein ihrer besonderen Pflicht und Verantwortung, sowie der Ansprüche, welche die Regierung des Königs an sie zu machen berechtigt und entschlossen ist, überall dieser ihrer Stellung gemäß handeln und, so viel an ihnen ist, dem irreleitenden Treiben der regierungsfeindlichen Parteien entgegentreten werden. Sicherlich wird die jetzige Regierung nirgends auch nur einen Augenblick dulden, daß Beamte sich an solchem Treiben betheiligen. Die Regierung hat durch die That gezeigt, daß sie das Ansehen und die einheitliche Kraft des königlichen Regiments auch in dieser Beziehung mit allem Nachdruck zu wahren gewillt ist. Vor Allem aber ist zu hoffen, daß der wiedererwachte gesunde Sinn des Volkes selbst erkennen werde, wie eine Wiederholung des bisherigen Verhaltens der Landesvertretung nur zur weitern Verwirrung unserer Verhältnisse, zur muthwilligen Gefährdung unseres Verfassungslebens und zur Schwächung der Machtstellung Preußens führen könnte. Deshalb werden, so Gott will, alle gesunden Elemente des Volkes sich vereinigen, um Wahlen zum Frieden und Heil des Vaterlandes zu vollziehen." (Das hoffen wir auch. D. Red.)

[Zu den Wahlen.] Man ist hier natürlich allgemein darauf gespannt, wie sich die Regierung bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Hause der Abgeordneten verhalten wird. Da kein neues Wahlgesetz erscheinen wird, da man an das Volk appelliren will und auf dieses baut, so hofft man hier, daß auch die Regierung sich den Beeinflussungen auf die Beamten bei der bevorstehenden Wahl enthalten wird. Man hofft dieses um so mehr, als das liberale Ministerium, zu dem Graf Schwerin im Jahre 1861 gehörte, während seiner Herrschaft — und es hatte dieses Ministerium doch einen großen Anhalt und Anhang — jede Beeinflussung bei den Wahlen verbot.

Gerade dieses Circulär ist in den letzten Tagen vielfach erwähnt worden, und scheint es von besonderem Interesse zu sein, die Kraftstelle nochmals mitzutheilen.

Nachdem verschiedene Grundlagen erwähnt sind, heißt es wörtlich: „Diese Grundlage bedingt ihren Werth und bezeichnet zugleich die Grenze, welche die Einwirkung der Regierung auf die Wahlen innehalten muß. Die Thätigkeit ihrer Organe hat also hauptsächlich darauf sich zu richten, in geeigneter, ihrer Würde angemessener Weise die Handlungen und Absichten der Staatsregierung, wie solche aus ihrem bisherigen Verhalten ersichtlich sind, in deren Sinne darzulegen und zu erörtern, um zu berichtigen, aufzuklären und zu überzeugen, und auf diese Weise ungeeignete Beeinflussung der Wähler fern zu halten. Die Staatsregierung glaubt aber nicht, daß ein ihren Erwartungen äußerlich entsprechendes Resultat der Wahlen auch dann einen Werth besitzt, wenn dasselbe durch Mittel herbeigeführt werde, welche einen Einfluß auf die Wahlen auszuüben beabsichtigen. Solche Wahlen gewähren der Regierung auf die Dauer keine Stütze, sie verletzen überdies das Gesetz, sie untergraben die Achtung vor demselben und somit die Autorität der Staatsgewalt, und **ich untersage deshalb deren Anwendung auf das Bestimmteste.**

Berlin, den 10. Oktober 1861.

Der Minister des Innern:
Graf v. Schwerin."

(Elb. Z.)

[Wahlaufruf.] Die „Kreuzztg." bringt heute einen geharnischten Aufruf aus der Feder des Herrn v. Gerlach; Gideon, der „streitbare Held", spielt darin auch eine Rolle. Wir theilen folgende Stelle mit: „Geht der nächste Landtag zu Ende wie der letzte, so wird — wir dürfen es hoffen — die Regierung dennoch nicht weichen; sie darf, sie wird Heer, Vaterland und Königthum dennoch nicht aufgeben. Aber umschauen wird sie dann nach der treuen Minderheit, als nach einer festen Stütze. Sollen wir dann ermattet ihr gegenüberstehen, entwöhnt vom Kampfe, unorganisirt, verzagt? Oder erfrischt, gesammelt, geübt durch treu und ehrenhaft geschlagene Schlachten? Besonders sollte noch die jetzige deutsche Krisis uns aufwecken zu entschiedenem fleißigen Eintreten in die Wahlschlacht." (Interessant — diese plötzliche Koketterie der Kreuzzeitungspartei mit der deutschen Frage; sehr interessant das. D. Red.)

[Dem neu zu wählenden Abgeordnetenhause] fällt in Sachen der Etatsregulirung eine Arbeitslast zu, wie sie vor ihm eine preußische Kammer noch nie zu bewältigen hatte, und darum kann von gedeihlicher Erledigung allein derjenigen Vorlagen, welche das Finanzministerium an das Haus zu bringen hat, nur die Rede sein, wenn das Land Männer mit einem Mandate betraut, die in solcherlei Arbeiten schon Uebung haben. Es kommen als unerläßlich an die neue Kammer Vorlagen, welche nicht weniger als sieben Finanzjahre umfassen. Aus dem Jahre 1859 restirt noch die allgemeine Rechnung über den Staatshaushalt mit den Bemerkungen der Oberrechnungskammer nebst Uebersichten von den vorgekommenen Etatsüberschreitungen. Dasselbe gilt vom Jahre 1860. Hierzu kommt die Nachweisuug der bei dem Staatshaushaltsetat des Jahres 1861 einschließlich der hohenzollerschen Lande vorgekommenen Ueberschreitungen des Etats und derjenigen extraordinären Ausgaben, welche im Etat für das Jahr 1861 nicht vorgesehen sind. Ferner bedarf der Etat pro 1862 der nachträglichen gesetzlichen Regelung. Der Etat pro 1863 bildet die Hauptaufgabe der Kammer und an ihn schließt sich unmittelbar an der Etat pro 1864. Endlich hat sich das Haus der Abgeordneten, sobald es mit diesen Arbeiten fertig ist, die natürlicher Weise zum größten Theil erst im Jahre 1864 absolvirt sein können, noch mit der Feststellung des Etats pro 1865 zu befassen. Laut Zusage der Regierung vom vorigen Jahre sollte inskünftige dafür gesorgt werden, daß der hierauf bezügliche Art. 99 der Verfassung zur Durchführung gelangt. Zu all' diesen theils sehr umfassenden, theils sehr schwierigen Arbeiten kommt im nächsten Jahre noch die Prüfung der Vorlage über die allgemeine Rechnung aus dem Jahre 1862. Diese acht Finanzgesetzentwürfe verstehen sich von vornherein von selbst; auch können sie zum allergrößten Theile im Interesse unserer Finanzverwaltung gar keinen weiteren Aufschub mehr erleiden. (Magd. Ztg.)

[Freisprechung.] Dr. H. B. Oppenheim, Redacteur der „Deutschen Jahrbücher" wurde gestern von dem Kammergericht (Präsidirender: Büchtemann) in zweiter Instanz von einer Anklage wegen Majestätsbeleidigung freigesprochen, die sich auf einen Artikel im Januarheft der „D. J.-B." bezog, in welchem nach der Ansicht der Staatsanwaltschaft die Kabinetsordre vom 3. und 24. Dezember, welche kein Minister gegengezeichnet hatte, einer unehrerbietigen Kritik unterzogen worden wäre. Nach einer beredten Vertheidigung des Rechtsanwalts Schwarz bestätigte das Kammergericht das Urtheil erster Instanz.

Frankfurt a. O., 11. Sept. [Zur Ankunft des Königs.] Für die hiesige Stadt ist ein Comite aus den angesehensten Personen der Bürgerschaft zusammengetreten, um Se. Majestät den König zu einem Festmahl einzuladen. Se. Majestät haben die Einladung huldvollst anzunehmen, da Sie jedoch in Frankfurt nicht zu übernachten gedenken, den Wunsch auszusprechen geruht, daß die Königstreuen in Frankfurt sich mit den Ständen des Kreises Lebus zu dem von diesen bereits angebotenen Feste vereinigen.

Brandenburg a. d. H., 10. Septbr. [Ein Wahlsieg.] Bei den heutigen Magistratswahlen sind die streng Conservativen Ober-Bürgermeister Brandt und Bürgermeister Sprengel nicht wieder gewählt worden. Brandt erhielt 18 Stimmen; der Candidat der Fortschrittspartei, Bürgermeister Müller aus Köslin, 26 Stimmen. Sprengel erhielt 15 Stimmen; der Candidat der Fortschrittspartei, Syndikus Reuscher aus Landsberg a. W., 26 Stimmen. Der bisherige Stadt-Syndikus Spitta ist mit 28 Stimmen wieder gewählt worden. Der Candidat der Conservativen, Assessor Eichhorn aus Wittenberg, erhielt nur 12 Stimmen. Gegen den Ober-Bürgermeister Brandt soll man besonders angeführt haben, daß er der Adresse des Herrenhauses an Se. Maj. den König seine Zustimmung gegeben habe. (N. Pr. Z.)

Unna, 9. Sept. [Verwarnung.] Der „Hellweger Bote" hat die erste Verwarnung, die zugleich die erste ist, welche Hr. v. Holzbrink ertheilt, empfangen. Sie lautet:

„Die in Ihrem Verlage erscheinende Zeitung „der Hellweger Bote" enthält im Eingange des ersten Artikels der Nummer 69 d. J. eine Bemerkung über Se. Maj. den König, welche die Allerhöchstdemselben schuldige Ehrfurcht verletzt, ferner in der Nr. 68 im vorletzten Alinea des Artikels „Rundschau" gehässige Aeußerungen über den Hrn. Ministerpräsidenten v. Bismarck, sodann im ersten Artikel der Nummer 66 einen verhöhnenden Angriff auf die bestehenden Militär-Einrichtungen. Da derartige fortgesetzte Kundgebungen nach § 1 der allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung des Blattes darthun, so finde ich mich veranlaßt, Ihnen auf Grund des § 3 jener Verordnung hierdurch eine Verwarnung zu ertheilen. Arnsberg, den 4. Sept. 1863. Der Regierungs-Präsident: Wirkl. Geheime Rath v. Holzbrink.

An den Verleger des „Hellweger Boten" Hrn. Fr. Foltz zu Unna."

Soest, 8. Sept. [Zu den Wahlen.] Da die Wiederwahl unserer Abgeordneten, der Herren v. Bockum-Dolffs und Major a. D. v. Beitzke, keinem Zweifel unterliegt, so dürften diesesmal die gewöhnlichen größeren Vorberathungen in Wegfall kommen. Höchstens wird man in den einzelnen Urwählerbezirken den früheren Wahlmännern die Frage vorlegen, ob sie geneigt sind, unsere bisherigen Abgeordneten wiederzuwählen. Auf die bejahende Antwort, was durchgehend angenommen werden kann, würden sich die Urwähler bereit erklären, die früheren Wahlmänner wiederzuerwählen. Der Wahlact wird rasch beendet sein. In den übrigen Wahlkreisen wird man ohne Zweifel in gleicher Weise handeln. (Aus anderen Orten wird Gleiches gemeldet. D. Redact.)

Lippstadt, 7. Sept. [Pulver und Leute, die es nicht erfunden haben.] In vergangener Woche hatte die hiesige Polizei erfahren, daß 700 Pf. Pulver im Keller des Spediteur Besser lagern sollten. Sofort wurde bei dem Spediteur polizeiliche Nachfrage gehalten, ob dieses wahr sei, worauf der ꝛc. Besser erwidert haben soll, es seien Fässer in seinem Keller, die Pulver enthalten sollten. Der Besser erhält nun Befehl, das Pulver fortzuschaffen und wurde ihm eine Strafe von 5 Thlr. dictirt. Die Fässer wurden am Mittwoch Nachmittag unter polizeilicher Begleitung nach dem vor dem Lipperthore gelegenen Garten des Spediteurs gebracht. Als andern Tages der polizeiliche Befehl an Besser kam, 5 Thlr. Strafe zu bezahlen, das Pulver confiscirt werden solle, erklärte derselbe, daß man vorerst die Fässer untersuchen möge, ob auch wirklich Pulver darin enthalten sei. Man untersuchte, und siehe da — in den Fässern war statt Pulver — Kohlenasche. Wäre Kratki-Batschi in unserer Stadt gewesen, dann könnte man vielleicht diese Escamotage erklärlich finden; jetzt wird es Sache der Polizei sein, das escamotirte Pulver ausfindig zu machen. — Man spricht viel von einer Petition zur gänzlichen Beseitigung des vorläufig außer Amts gesetzten Oberlehrers Uhlemann, für welche ein Gewisser Unterschriften zu sammeln bemüht ist. Von vielen Lippstädtern, denen derselbe seine Petition zur Unterschrift vorlegte, mit Entrüstung abgewiesen, soll er doch 12 Unterschriften bekommen haben. Der strebsame Subscribenten-Sammler — so erzählt man uns — sei auch zu einem hiesigen Bürger gekommen, um dessen Unterschrift für seine Petition zu erlangen, doch sei ihm dieselbe vorerst verweigert worden, als er aber gleich darauf dem Bürger andeutete, daß Uhlemann es sei, welcher im „Patrioten" gegen die Ochsen geschrieben habe, soll derselbe die Feder mit den Worten genommen haben: „Nu, wän't so is, dann mott he weg!"

Aachen, 9. Sept. [Königin Victoria.] Heute Früh gegen 4 Uhr traf Ihre Majestät die Königin Victoria mittelst Extrazuges in der Richtung von Köln hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte ihre Reise nach Brüssel weiter fort. (Aach. Ztg.)

Deutschland.

Stuttgart, 7. Sept. [Thätigkeit der Fortschrittspartei.] Dem Vernehmen nach wird die würtembergische Fortschrittspartei in nächster Zukunft eine Reihe von Bezirksversammlungen veranlassen, um Angesichts der Uebertreibungen in München und der neuesten preußischen Dinge die Beschlüsse des Abgeordnetentags, so viel in ihren Kräften liegt, von ihrem Anhang sanctioniren zu lassen. Andererseits will man auch dem preußischen Volke sagen, daß, wie man denn zu ihm, dem bewährten, alles Vertrauen habe, man mit dem Abgeordnetentage seiner Machtstellung alle gerechte Rechnung trage. Für eine derartige öffentliche Kundgebung ist bei uns viel Boden vorhanden und eine starke Theilnahme des Volkes sicher, da, wie nicht zu bestreiten, die in diesem Sinne gefaßten Resolutionen des Abgeordnetentages höchst populär geworden sind.

Oesterreich.

Lemberg, 8. Sept. [Aus den Gefängnissen.] Herr Alfred Rubczynski wurde am 6. d. nach vorgenommener Revision auf seinem Landsitze Stauin verhaftet und nach Lemberg transportirt, wo er im Strafgefängnisse untergebracht wurde. General Wysocki wird noch immer hier im Polizei-Gebäude in Verhaft gehalten. Er ist nicht in der Lage, entsprechende Bewegung im Freien machen zu können, was auf seinen Gesundheitszustand beeinträchtigend wirkt. Den Bemühungen des Dr. Rodakowski ist es gelungen, zu erwirken, daß dem General statt des bisherigen unfreundlichen und unbequemen Zimmers im Erdgeschosse eine lichtere Wohnung im zweiten Stockwerke eingeräumt wurde. Bei dem hiesigen k. k. Strafgerichte sind, dem Vernehmen nach, mehr als 300 Prozesse wegen Unterstützung des polnischen Aufstandes im Zuge. Fürst Sapieha's Ansuchen, gegen Caution auf freien Fuß gesetzt zu werden, ist vom k. k. Ober-Landesgerichte abweislich beschieden und der Recurs des Bittstellers an den obersten Gerichtshof verworfen worden. (Presse.)

Italien.

[Sicilianische Zustände.] Der in Palermo erscheinende „Corr. Sicil." meldet unter dem 1. Sept.: „Gestern Nachts drangen in der Straße Falsomele gegen 30 Strolche in das Haus eines gewissen Vitale und raubten ihm 300 Unzen, mißhandelten ihn, seine Frau und seinen Sohn auf barbarische Weise und zogen sich dann unbehelligt zurück. — Beim Dorfe Sferracavallo fand ein Kampf zwischen der bewaffneten Macht und einer Räuberbande statt. — Gestern Nachts wurde der Neffe des Herrn Davi, welcher sich zu Wagen auf der Straße dei Colli hierher begab, von einer Schaar Banditen weggeführt. — In S. Lorenzo verschwand ein gewisser Gambino Antonino spurlos. — Zwei Meilen von Monreale hielt eine Räuberbande die Heerstraße mehrere Stunden lang besetzt und plünderte Alle, die des Weges zogen, vollständig aus."

[Räuber stellen sich freiwillig.] Laut Berichten aus Neapel erschienen am 7. Sept. zu Rianero vor dem die dort stehenden Truppen befehligenden Offizier die Bandenführer Crocco, Ninco Nanco, Caruso und Tortona und verlangten sicheres Geleit für sich selbst, so wie für 250 Briganten, die bereit seien, sich den Behörden zu stellen. Von Rianero begaben sie sich nach Lagosepole unter dem Rufe: „Es lebe Victor Emanuel!" und unter Entfaltung der Nationalflagge.

Frankreich.

* **Paris,** 9. September. [Ministerrath. — Die Florida. — König Georg.] Der Ministerrath wurde heute unter dem Vorsitz des Kaisers in den Tuilerien gehalten. Es fehlten in demselben blos der Minister des kaiserlichen Hauses, Marschall Vaillant, und der Kriegsminister, Marschall Randon. Der Finanzminister Fould

wohnte demselben bei und reist erst morgen nach Tarbes ab. — Der Kaiser ist nicht nach St. Cloud zurückgekehrt, sondern wird morgen Früh direct von hier nach Biaritz abreisen. — Die Behörden in Brest haben der Florida ein besonderes Bassin im Vorderhafen angewiesen, wo sie von Schiffszimmerleuten der Handelsmarine ihre erlittenen Havarien ausbessern lassen kann. Das Schiff wurde laut einer heute eingetroffenen Privatdepesche auf Anrufen des Rheders Ménier zu Brest mit Beschlag belegt. Es scheint nämlich, daß diese Fregatte ein dem genannten Rheder gehöriges Fahrzeug in See anhielt und es zwang, nordamerikanische Gefangene an Bord zu nehmen und nach Acapulco zu bringen. Der Rheder beansprucht eine Entschädigung von 100,000 Francs. — Die Regierung soll in Rom ihre Befriedigung über die religiöse Manifestation zu Gunsten Polens haben ausdrücken lassen. Allerdings war es aufgefallen, daß der „Moniteur" sich jenen päpstlichen Erlaß in einer besonderen Correspondenz mittheilen ließ. — Nach der „France" wird der junge König von Griechenland am 15. October von Kopenhagen nach Brüssel, London und Paris abreisen. Das Votum der jonischen Deputirtenkammer in Bezug auf den Anschluß der jonischen Inseln an Griechenland, das der junge König abwarten will, ehe er sich nach Corfu einschifft, ist nicht vor Ende October zu erwarten.

Spanien.

Madrid, 8. Sept. [Das Ministerium] scheint sich durch die angedrohte Wahlenthaltung nicht einschüchtern lassen zu wollen. Im Palaste von La Granja rühren sich die Freunde des Marschalls Narvaez. Doch scheint es gewiß, daß die Königin ihre Ansicht nicht eher modificiren wird, als bis sie die der Abgeordneten kennt.

Großbritannien.

London, 9. Sept. [Abnahme der Noth.] Die „Times" theilt heute in einem ihrer Leitartikel die erfreuliche Nachricht mit, daß der monatliche Bericht der „Central Relief Committee" befriedigend ist. Viele unbeschäftigte Arbeiter in Lancashire haben sich den Landwirthen zu den Feldarbeiten zur Verfügung gestellt und in Folge dessen hatte der Relief Fund im August nur 38,000 Pfd. St. auszuzahlen, da nur 205,000 Personen Unterstützung bedurften. Auch der Bericht über die Zufuhr von Baumwolle lautet besser. Seit dem vorigen Februar sind wieder 100,000 Arbeiter in volle Arbeit eingetreten. Es sind nur noch 171,000 Arbeiter ganz unbeschäftigt, 120,000 kurze Zeit beschäftigt. Selbst wenn der amerikanische Krieg fortdauern sollte, hofft man in Zeit von zwei Jahren in England alle Baumwollenspinnereien wieder in voller Arbeit zu sehen, nur daß dann die Baumwolle aus ganz andern Gegenden und nicht mehr aus Nordamerika bezogen werden wird.

[Ein decorirter Murawieff.] Im City-Artikel der „Times" liest man: Großes Erstaunen erregt die aus Paris angelangte Nachricht, daß der mexicanische General Marquez, ein Mann, der durch seine wilde Grausamkeit selbst Miramon übertroffen und die scheußlichsten Gewaltthaten gegen Ausländer begangen hat, durch kais. Decret zum Commandeur der Ehrenlegion ernannt ist. Nach dem Fall von Vera-Cruz ließ General Forey, zur Beruhigung der entsetzten Einwohner, bekannt machen, daß er dem in der Nähe lagernden Marquez Befehl gegeben habe, mit seinen Truppen nicht in die Stadt zu rücken. Man weiß also in Paris und in den Tuilerien, weß Geistes Kind der neue Commandeur der Ehrenlegion ist!

Rußland.

† **Helsingfors,** 3. Sept. [Eröffnung des Landtags. — Neue Truppensendungen. — Betrügereien. — Ankäufe.] Das officielle Ceremoniell für die Eröffnung des finnländischen Landtages ist bereits gedruckt, jedoch wird selbiges erst unmittelbar vor dem 15. September (Eröffnungstag) zur Vertheilung kommen. Trotzdem ist bereits bekannt, daß die bei Eröffnung der schwedischen Reichsstände in Stockholm üblichen Formalitäten in dem Ceremoniell größtentheils berücksichtigt worden sind, nur mit dem Unterschiede, daß das sogenannte „Einblasen" des Landtags nicht, wie dort, durch reitende Herolde in goldgestickten Gewändern, sondern mittelst einfacherer Ceremonie durch einen gewöhnlichen Referendarien-Sekretär des finnländischen Senats, und zwar von dem Balkon des Senats-Palastes aus, vollzogen werden wird. Der große Saal des Ritterhauses wird zur Aufnahme der ritterschaftlichen Vertretung hergerichtet; die übrigen Abtheilungen des Landtags (Priester-, Bürger- und Bauernstand) werden gleichfalls in dem Ritterhause placirt werden, jedoch dürfen sich dieselben nur auf bedeutend kleinere Räumlichkeiten Rechnung machen. — Der Stab der Barclay de Tollyschen Carabiniers wurde nach der Stadt Borga verlegt. Ebendaselbst wurden mehrere Batterie-Mannschaften erwartet, und hieß es, daß außerdem 2000 Kosaken auf dem Wege dorthin sich befänden. „Man fängt bei Kleinem an", bemerkt das in Borga erscheinende „Wochenblatt" sehr treffend, „sich in dem eigenen Mutterlande für einen Fremdling anzusehen." — Betrügereien gehören in Finnland seit Kurzem leider zu den gewöhnlichen Ereignissen: in Wiborg wurde der Bank-Commissair verhaftet, weil er der fallirten Alfthanfschen Firma außerordentlich beträchtliche, durchaus ungesetzliche Vorschüsse bewilligte; in Björneborg verschied der Magazinverwalter und fehlten bei Aufzeichnung des Magazinbestandes u. A. 900 Säcke Mehl; in Sveaborg wurde der Director des Gefängnißwesens des Betrugs angeklagt; in Jarois wurde der Postmeister wegen Unterschlagung von Geldern verurtheilt, und von hier aus wird der Stadtkassirer Rosenström verfolgt, weil die Stadtkasse eine Unterbilanz von nahezu 6000 Silberrubeln ergiebt. — Die russische Regierung läßt gegenwärtig in finnländischen Ortschaften beträchtliche Quantitäten wollener Jacken aufkaufen, welche der in Finnland eingerückten russischen Armee zu Nutzen kommen sollen. Hier am Orte wurden vorläufig 30,000 Jacken gekauft, und aus Abo berichtet man, daß bei der dortigen Trikot-Fabrik Bestellungen auf nicht weniger als 100,000 Jacken einliefen, die spätestens den 15. Dezember d. J. geliefert werden sollen.

Unruhen in Polen.

** [Lelewels Tod.] Man schreibt dem „Czas" aus Lemberg, 9. Sept.: Vom Revolutionsschauplatze sind hier traurige Nachrichten eingegangen. Am 6. wurde die Lelewelsche Abtheilung geschlagen; ihr tapferer, von seinen Kampfgenossen geliebte Anführer ist gefallen. Nach dem Siege bei Terespol vereinigte sich Lelewel mit Cwiek und zog über Gorajec auf das Vorwerk Podlesie und von da in grader Linie über Turobin gegen Otrocze, wo er am 6. stehen blieb. Bald signalisirten Vedetten die Annäherung von Kosaken, welche Lelewel mit seiner Kavallerie abwehren wollte. Gleichzeitig aber zeigte sich russische Infanterie, welche in 20 Rotten mit 6 Geschützen bestand.

Lelewel's Abtheilung zog sich nun in den Wald unterhalb des Vorwerks Batorz, aber schon nach halbstündigem Kampfe war der Wald von den Russen genommen, und diese postirten daselbst ihre Geschütze. Die polnische Infanterie wurde auf freies Feld gedrängt, wo sie sich mit der Kavallerie formirte und sich ein neuer Kampf entspann. Bei der zweiten Attake fiel Lelewel, von einer Kugel tödtlich in den Leib getroffen, und starb. Zakrzewski übernahm nun das Reiter-Kommando und Oberst Grodziusko die Führung der Infanterie. Als Lelewel's Tod bekannt wurde, durchdrang die Reihen der Kämpfenden allgemeine Entmuthigung, welche das Weichen der Infanterie bewirkte. — Die Russen machten viele Gefangene und erbeuteten einen Theil der Munition. Im Allgemeinen sind aber die Verluste nicht bedeutend, weil das Gefecht von knrzer Dauer war. Außer Lelewel sind der Chef des Stabes Walisz, der Rittmeister Bolba und mehrere andere polnische Offiziere geblieben. Ein von dem Corps abgeschnittener Theil zog gegen Lublin.

Griechenland.

Athen, 5. Sept. Die für den 3. d. M. einberufene National-versammlung mußte wegen ungenügender Mitgliederanzahl auseinandergehen. Fortwährend circuliren beunruhigende Gerüchte. Die National-Garde ist jede Nacht unter den Waffen. Zahlreiche Patrouillen durchkreuzen die Stadt. In den Provinzen, besonders in Messenien, herrscht Unsicherheit; auf die Köpfe mehrerer Räuber sind Preise gesetzt. (Tel.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 5. Sept. Die Pforte erließ zur Verhinderung des überhandnehmenden Salzschmuggels durch fremde Schiffe beschränkende Maßregeln, gegen welche jedoch schon mehrere Gesandtschaften reklamirt haben. Deputationen von Montenegriner-Häuptlingen, Notabeln aus der Herzegowina und Drusenscheichs sind hier angekommen. Für die Arbeiten zur Schiffbarmachung der St. Georgsmündung soll ein Anlehen von 8000 Pfund aufgenommen und Ingenieur Hackley mit der Leitung derselben beauftragt werden. Die Pforte soll den Bey von Tunis wegen dessen letzter Gesandtschaft nach Madrid um Erklärungen angegangen haben. (Tel.)

Bukarest, 10. Septbr. Letzten Montag starb der frühere Kaimakam Jean Alexander Philippesko, welcher mit Couza bei der Fürstenwahl concurrirte. (Tel.)

Amerika.

Newyork. [Die Erfolge des Nordens.] Zur Entkräftung des Vorwurfs, der amerikanische Norden habe nach zweijährigem Krieg noch keine militärischen Resultate erzielt, giebt ein newyorker Blatt folgende Tabelle:

was die Südstaaten hatten 1861	was die Südstaaten haben 1863
1) Maryland,	1) die Hälfte Virginiens,
2) Virginien,	2) „ „ von Nordkarolina,
3) Nordkarolina,	3) Südkarolina minus der meisten Küstenstriche,
4) Südkarolina,	4) Georgien,
5) Georgien,	5) Alabama,
6) Alabama,	6) Ein Theil von Texas,
7) Florida,	7) Alle — Copperheads (nördliche Freunde der Rebellen, so benamset nach einer giftigen Schlange).
8) Mississippi,	
9) Louisiana,	
10) Kentucky,	
11) Tennessee,	
12) Arkansas,	
13) Missouri,	
14) Texas,	
15) das Indianer-Territorium,	
16) das Territorium New-Mexiko,	
17) das Territorium Arizona.	

Breslau, 12. Septbr. Verloren wurden: ein Rentenbrief über zehn Thaler, sechs Stück Coupons von oberschlesischen Eisenbahn-Aktien, fünf derselben zu 2 Thaler und einer zu 1¾ Thaler, und ein Coupon von einem Staatsschuldscheine zu 1 Thlr. 22½ Sgr.; eine Kriegsdenkmünze für 1813. 14 und die Erinnerungsmedaille vom 17. März d. J

Als herrenloses Gut wurde am 7ten d. Mts. an die Polizei-Behörde eingeliefert eine Flasche mit Eau de Cologne gefüllt, welche am 6ten d. M. einem hiesigen Packträger von einem ungekannten Herrn mit dem Auftrage übergeben worden, dieselbe in dem Hause Paradiesgasse Nr. 16b bei Winkler abzugeben, welche Person aber von dem Packträger in dem qu. Hause nicht ermittelt werden konnte.

Gefunden wurden: zwei Thaler in Kassenanweisungen, eine schwarzlederne Cigarrentasche mit Stahlschloß, enthaltend verschiedene Papiere und einen Urlaubspaß für den Füsilier Eduard Bose der dritten Compagnie dritten niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50; eine braunlederne Damen-Tasche, enthaltend ein hölzernes Nadelbüchschen mit Nadeln, eine Quantität blaue und schwarze Häkelseide, eine Häkelnadel und zwei dazu gehörige Nadeln, ein Blechfeuerzeug und zwei Damen-Cigarren.

Angekommen: Graf v. Poltazoff, kaiserlich russischer Staatsrath, aus Petersburg. v. Bierweff, kaiserlich russischer Garde-Rittmeister, aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Breslau, 9. Sept. [Personalien.] Angestellt: Der Hautboist Reinh. Hendschuch und der Gefreite Franz Sobainsky zu Breslau zu Hilfsboten und Hilfsexecutoren bei dem Stadtgerichte zu Breslau.

Uebertragen: Dem Kreisgerichts-Rathe Richter zu Hirschberg die Function als Dirigent der zweiten Abtheilung des Kreisgerichts daselbst.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 11. Sept. 10 U. Ab.	332,95	+8,0	S. 1.	Heiter.
12. Sept. 6 U. Mrg.	334,11	+6,6	W. 1.	Heiter.

Breslau, 12. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 2 Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 11. Sept., Nachm. 1½ Uhr. Der Cours der 3pCt. Rente war 69, —, der des Credit-mobilier 1205.

London, 11. Sept., Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 53½. Consols 93⅝. 1proz. Spanier 48¼. Mexikaner 42⅜. 5proz. Russen 93½. Neue Russen 93¼. Sardinier 89. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8½ Sch. Wien 11 Fl. 37 Kr.

Der Dampfer „Bremen" ist mit einer Baarfracht von 294,937 Dollars an Contanten von Newyork in Cowes eingetroffen.

Nach dem neuesten Bankausweise beträgt der Notenumlauf 20,926,300, der Metallvorrath 15,345,488 Pfd. St.

Triest, 11. Sept., Nachm. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

Wien, 11. Sept., Nachm. 12 Uhr 30 Min. Etwas fester. 5proz. Metalliques 77, 20. 4½proz. Metalliques 69, —. 1854er Loose 95, 25. Bank-Aktien 795, —. Nordbahn 169, —. National-Anlehen 83, 15. Credit-Aktien 192, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 188, —. London 111, 40. Hamburg 83, 20. Paris 44, 05. Gold —. Böhmische Westbahn 161, 50. Neue Loose 136, 30. 1860er Loose 100, 10. Lomb. Eisenbahn 248, —.

Frankfurt a. M., 11. Sept., Nachm. 2½ Uhr. Oesterreichische Fonds und Spekulationspapiere bei etwas festerer Haltung besser bezahlt. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 145. Wiener Wechsel 105⅛. Darmst. Bank-Aktien 236. Darmst. Zettel-Bank 256. 5proz. Metalliques 67½. 4½prozentige Metalliques 60⅝. 1854er Loose 83½. Oesterreich. National-Anl. 73. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 199. Oesterreichische Bankantheile 834. Oesterreich. Credit-Aktien 201½. Neueste österreichische Anl. 90⅜. Oesterr. Elisabetbahn 129. Rhein-Nahebahn 29⅞. Hessische Ludwigsbahn 129¼.

Hamburg, 11. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war ruhig, jedoch fester. Mexikaner, anfangs begehrt, schlossen matter. Finnl. Anleihe 88. Kühl bei Regenwetter. Schluß-Course: National-Anleihe 74½. Oesterr. Credit-Aktien 85¾. Vereinsbank 104⅜. Norddeutsche Bank 107. Rheinische 100¾. Nordbahn 64¼. Disconto 2¼. Wien 85. Petersburg 32¾.

Hamburg, 11. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, Stettin 84pfd. Herbst und Frühjahr zu 105 Thlr. zu haben. Roggen loco unverändert. Ostsee ganz geschäftslos, Notirungen nur nominell und unverändert. Oel Oktober 27¼, Mai 27⅛. Kaffee, Markt fest; verkauft 1500 Sack diverse. Zink verkauft 1000 Ctr. zu 12 3/16.

Liverpool, 11. Septbr. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 132,920 Ballen. Middling Orleans 25, Upland 24½, Surate 12¾—23½, Fair Dhollerah 20¼.

London, 11. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). In englischem Weizen verminderte Frage. Fremder Weizen nominell — Schönes Wetter.

Amsterdam, 11. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loco 2 Fl., Terminroggen 3 Fl. niedriger. Raps November 71½, April 72½. Rüböl Novbr. 41⅛, April 41¼.

Berlin, 11. Sept. Die Stimmung war heute weniger gedrückt als das Geschäft ohne Leben. Allerdings bleiben an solchen Tagen auch kleine Coursrückgänge nicht aus, sie wurden indeß heute — was den Eindruck der Gesammthaltung anbelangt — durch ebenso vereinzelte Courserhöhungen paralysirt. Aus Wien lauteten die Vormittags-Depeschen nicht eben ungünstig und wenig verändert, man meldete, daß die Börse ziemlich fest, sich Geldmangel bemerkbar mache und die Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung der Credit-Gesellschaft bevorstehe. Die officielle Mittags-Depesche brachte im Wesentlichen dieselben Course: Credit 192. 30; Loose 100. 10 (erst 100. 25); National 83. 15; London 111. 40. Aus Frankfurt telegraphirte man vom Vormittage: Credit 202; Loose 90 5/16 Geld; National 73. Die genannten Papiere waren denn auch hier noch die bevorzugten, man handelte sie am beträchtlichsten, und nächst ihnen Genfer Credit-Actien, für welche die Aussichten auf eine in den nächsten Tagen festzusetzende erhöhte Dividende den Impuls zu Courssteigerungen und einigem Geschäft darin abgaben. Auch für Disconto-Commandit-Antheile machte sich mehrfach Frage bemerkbar. Eisenbahnen waren im Allgemeinen fest, doch still, nur von Nordbahn ging Mehreres um. Fremde Fonds behaupteten sich schwach; Preußische waren ohne Leben, Prämien-Anleihe drückte sich um ⅜ %. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 11. September 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	101⅜ B.
Staats-Anl. von 1859	5	106½ bz.
dito 1850. 52	4	98⅞ bz.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	98¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	130 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	90¾ bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	90⅝ bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	97¾ G.
Pfandbriefe. dito neue	4	97½ B.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	95½ B.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99¾ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	99¼ B.
Rentenbriefe. Posensche	4	97½ G.
Rentenbriefe. Preussische	4	98¾ bz.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	99¼ B.
Rentenbriefe. Sächsische	4	99¼ bz.
Rentenbriefe. Schlesische	4	100⅛ bz.

Louisd'or 110⅛ bz.	Oest. Bankn. 90⅜ bz.
Goldkronen 9. 7¼ G.	Poln. Bankn. 94⅛ ⅜ b.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	69⅝ bz.
dito Nat.-Anl.	5	74⅞ bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	90 à 90⅛ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	85½ B.
dito Eisenb.-L.	—	82 bz. u. G.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91¼ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	78 G.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	91 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 etw. G.
dito à 300 Fl.	5	90¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ etw. bz u. B
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31¼ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	101⅛ B.
dito II.	4½	101 G.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82¾ bz.
Cöln-Minden	4½	101½ G.
dito II.	5	104½ B.
dito	4	96 B.
dito III.	4	94¾ B.
dito	4½	101½ bz.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	92 bz.
dito III.	4½	97¼ bz.
Niederschl. Märk.	4	97¾ bz.
dito conv.	4	98 B.
dito III.	4	96¾ B.
dito IV.	4½	101 bz.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	97¾ G.
dito B.	3½	87⅜ bz.
dito C. u. D.	4	97¼ B.
dito E.	3½	84¾ G.
dito F.	4½	101¼ B.
Oest. Franz.	3	266 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	263 bz u. B.
Rhein v. St. gar.	4½	101⅜ bz.
Rhein.-Nahe-B. gar.	4½	100½ B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94½ B.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34 à 33¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/15	6	4	107 B.
Berg.-Märkische	6½	6¼	4	109¼ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	155½ bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	123½ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	197 bz.
Berlin-Stettin	7 1/15	7 7/12	4	137¾ bz.
Böhm. Westb.	—	—	5	72¾ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	138¾ bz.
Cöln-Minden	12¼	12½	3½	183½ bz.
Cosel-Oderberg.	0	½	4	66⅜ G.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92½ bz.
dito dito	—	—	5	98¾ B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	144 B.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	295 G.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅛	1 1/15	4	68¼ B.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	129½ B.
Mecklenburger	2⅞	2½	4	69 à 68¾ bz
Neisse-Brieger	3⅞	4⅜	4	94¼ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97½ G.
Niedrschl. Zwgb.	1⅛	2 11/12	4	66¼ G.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	64⅞ à 65 bz.
Oberschles. A.	7 1/15	10 1/15	3½	161¾ bz.
dito B.	7 1/15	10 1/15	3½	144¼ bz.
dito C.	7 1/15	10 1/15	3½	161¾ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 1/15	—	5	111½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	8⅛	—	5	148¾ bz.
Oppeln-Tarn.	¾	2½	4	65½ G.
Rheinische	5	6	4	101⅝ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	107¾ B.
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27 G.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 11/12	4½	3½	99½ B.
Stargard-Posen	4	6	3½	104 bz
Thüringer	6¾	7¾	4	128¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	
Berl. Kassen-V.	5 11/12	5 11/12	4	116 G.
Braunschw. B.	4	4	4	75¼ bz.
Bremer Bank	5⅛	5	4	108 etw. bz.
Danziger Bank	6	6	4	101¼ G.
Darmst. Zettelb.	8⅛	9	4	102⅜ bz.
Geraer Bank	5½	7½	4	98½ G.
Gothaer „	4½	5½	4	93½ bz.
Hannoversche B.	4½	5	4	100¼ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	105⅝ etw. bz. u. G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/15	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅛	5½	4	101½ G.
Luxemburger B.	10	10	4	105 etw. bz.
Magdeburger B.	4 1/15	4 1/15	4	92½ G.
Posener Bank	5 11/12	5 11/12	4	97½ G.
Preuss. Bank-A.	4 1/15	6 1/15	4½	128 G.
Thüringer Bank	2¾	3	4	71¾ B.
Weimar „	4	5	4	90¼ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109½ G.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	94¼ B.
Darmstädter „	5	6½	4	94 G.
Dessauer „	0	0	4	5¼ etw. bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	101⅜ mehr bz. G.
Genfer Credb. A.	2	—	4	60¾ à 61 bz. u. G
Leipziger „	3	3½	4	82¾ G.
Meininger „	6	7	4	98½ etw. bz. u. B.
Moldauer Lds.-B.	1 1/15	2 1/15	4	36½ etw. bz.
Oesterr. Credb. A.	7¼	8½	5	86⅛ à ⅜ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	103¾ G.
Minerva	0	—	5	30 B
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	105¾ etw. bz.

Berlin, 11. Sept. Weizen loco 57—66 Thlr. nach Qualität, weißbunter poln. 63—¾ Thlr. ab Kahn bez., desgl. 62¼—½ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco eine Ladung alter 84—85pfd. 38⅞ Thlr. bez., neuer 41—¾ Thlr. ab Kahn und Bahn bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 39⅛ 38⅝—39⅜ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 39⅞—39⅞—39¾ Thlr. bez. und Gld., 40 Thlr. Br. Novbr.-Dezbr. 40⅜—40—40½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Frühjahr 41—40⅝—41 Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Mai-Juni 41¾—¼—¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—24 Thlr. bez., Lieferung pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 23¼—23 Thlr. bez., Okt.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 23½ Thlr. bez., Frühjahr 23½—⅜—½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 43—48 Thlr. — Winterraps 94—96 Thlr. — Winterrübsen 93—95 Thlr. — Rüböl loco 12¾ Thlr. bez., Septbr. 12¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 12 19/24—⅞—¾ Thlr. Br., ⅜ Thlr. Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 12⅔—13/24—⅝ Thlr. bez. und Br., 7/12 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 12 7/12—½ Thlr. bez. und Gld., 7/16 Thlr. Br., April-Mai 12⅝—½ Thlr. bez. — Leinöl 15½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 15⅚—7/12 Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 15 7/12—⅛—½ Thlr. bez. und Gld., 7/12 Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 15½—5/12—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gld., Novbr.-Dez. und Dezbr.-Jan. 15⅓—15—⅓ Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., April-Mai 15⅚—7/12—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 15⅞—⅔—⅞ Thlr. bez.

Weizen flau. Roggen loco wurde in alter und neuer Waare zu billigeren Preisen umgesetzt. Termine büßten ferner im Werth erheblich ein, da es gänzlich an genügender Kauflust fehlte, und Abgeber dagegen dringend waren. Schluß fest und zu Anfangscoursen. Gekündigt 11,000 Ctnr. — Hafer flau. — Rüböl kann dem Einfluß der allgemeinen Baisse-Tendenz nicht widerstehen und war bei kleinem Geschäft nur billiger zu verkaufen. Schluß etwas fester. Spiritus verkehrte ferner in schnell weichender Tenden, Kauflust fehlte auch hierfür gänzlich, während Realisationsverkäufer dringlich am Markte waren, schließt jedoch wieder zu Anfangscoursen. Gek. 30,000 Ort.

Breslau, 12. Septbr. Wind: West. Wetter: heiter. Thermometer Früh 8° Wärme. Die Zufuhren von Getreide waren am heutigen Tage nicht belangreich, Preise im Allgemeinen ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen behielt stilles Geschäft, pr. 84 Pfd. weißer 63—74 Sgr., gelber 60—67 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen in feiner Waare gut beachtet, pr. 84 Pfd. 45—48—51 Sgr., feinster 52 Sgr. — Gerste preishaltend, pr. 70 Pfd. weiße 37—39 Sgr., gelbe 35—36 Sgr. — Hafer matt, pr. 50 Pfd. 25—29 Sgr. — Erbsen wenig beachtet. — Wicken fehlen. — Oelsaaten flau. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein flau. — Rapskuchen mehr angeboten, 54—57 Sgr. pr. Centner.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	66—70—74	Wicken	44—47—50
Gelber Weizen	63—66—69		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	45—48—52	Schlag-Leinsaat	160—180—195
Gerste	35—37—40	Winter-Raps	205—218—225
Hafer	25—27—29	Winter-Rübsen	198—214—220
Erbsen	50—52—56	Sommer-Rübsen	170—184—194

Kleesaat, rothe flau, 10—12—14—15½ Thlr., weiße gut beachtet, 12—14—16—19 Thlr. pr. Centner. Thymothee 6—7½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Herbst 12⅓ Thlr. Br., pr. Frühjahr 12 5/12 Thlr. Br. Spiritus pr. Quart à 100 80 % Tralles loco und Herbst 14⅚ Thlr. Br., Frühjahr 15⅓ Thlr. Br.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.